

Paradox

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 33

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fussreise

Am frischgeschnittenen Wanderstab,
Wenn ich in der Frühe
So durch Wälder ziehe,
Hügel auf und ab:
Dann, wie's Vöglein im Laube
Singet und sich rührt
Oder wie die goldne Traube
Wonnegeister spürt
In der ersten Morgensonne:
So fühlt auch mein alter, lieber
Adam Herbst- und Frühlingsfieber,

Gottbeherzte,
Nie verscherzte
Erstlings-Paradieseswonne.

Also bist du nicht so schlimm, o alter
Adam, wie die strengen Lehrer sagen;
Liebst und lobst du immer doch,
Singst und preisest immer noch,
Wie an ewig neuen Schöpfungstagen,
Deinen lieben Schöpfer und Erhalter.

Möcht es dieser geben,
Und mein ganzes Leben
Wär im leichten Wanderschweisse
Eine solche Morgenreise!

MORIKE

Das Element

In dem ungeheuren Gewühle war das Farbenspiel herrlich. Von dem großen überströmten Felsen schien sich der Regenbogen immerfort herabzuwälzen, indem er in dem Dunst des herunterstürzenden Schaumes entstand. Die untergehende Sonne färbte einen Theil der beweglichen Massen gelb, die tiefen Strömungen erschienen grün, und aller Schaum und Dunst war lichtpurpur; auf allen Tiefen und Höhen erwartete man die Entwicklung eines neuen Regenbogens.

Herrlicher war das Farbenspiel in dem Augenblick der sinkenden Sonne, aber auch alle Bewegung schien schneller, wilder und sprühender zu werden. Leichte Windstöße kräuselten lebhafter die Säume des stürzenden Schaumes, Dunst schien mit Dunst gewaltsamer zu kämpfen, und indem die ungeheure Erscheinung immer sich selbst gleich blieb, fürchtete der Zuschauer dem Uebermaß zu unterliegen und erwartete als Mensch jeden Augenblick die Katastrophe.

Goethe über den Rheinfall (1797).



Paradox

«Herrschaft, isch das e Hitz uf dere sunnige Landstraf!»
«Ja ja, 's Wandere hät au sini Schattesytel»

Der Weg ins Irrenhaus

Reisen mit irgendeiner Art Dampfmaschine sollte aus Gesundheitsrück-sichten verboten sein. Die raschen Bewegungen werden bei den Passagieren eine geistige Unruhe, «Delirium furiosum» genannt, hervorrufen. Nun ist allerdings zuzugeben, daß der Reisende sich ja aus freiem Willen dieser Gefahr aussetzt. Allein der Staat muß wenigstens die Zuschauer beschützen; denn der Anblick einer Lokomotive, die in voller Schnelligkeit dahinrast, genügt,

diese schreckliche Krankheit zu erzeugen. Es ist daher unbedingt nötig, daß eine wenigstens 6 Fuß hohe Schranke auf beiden Seiten der Bahn errichtet werde.

Aus einem Gutachten
hoher bayrischer Aerzte anno 1835.

Späte Ehrenrettung

Als Lehrerin einer Primarschule erkläre ich meiner Schar die Entstehung der Eidgenossenschaft und suche den Kindern im Verlauf der Schilderung, wie die Talleute durch die Vögte unterdrückt wurden, auch die Begriffe «Fron-dienste» und «fronen» verständlich zu machen. Begeisterung und Entrüstung malen sich abwechselnd auf den Gesichtern. Am nächsten Tage lasse ich die Kinder das Gehörte wiederholen, um mich zu vergewissern, ob auch alles recht verstanden worden sei. Befriedigt stelle ich den Erfolg meiner Geschichtsstunde fest, als ein Mägdlein sich meldet und in die erwartungsvolle Stille der Schulstube die Worte fallen läßt: «Die Männer von Uri mußten dem Landvogte ... flohnen» Hedy

Chianti-Dettling

Vino tipico della
Zona classica
Bekömmlicher Tischwein
säurearm und stärkend
ARNOLD DETTLING, BRUNNEN



Oeil de Perdrix, Malvoisie

Ein heißblütiger, fast übermütiger Weißwein, ein Walliser Spezialwein für Liebhaber und Kenner. Goldheller, duftender Trank, etwas listig und animierend, groß im Geschmack. Ein Festwein!

Berger & Co., Weingroßhandlung,
Langnau (Bern) Tel. 514
Generalvertretung für die Schweiz.